Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Archivzentrum (UBA Ffm)
Bestand: Na 83
Signatur: 31

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

No. 22.

Electrische Telegraphie, Galvanoplastik.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Senck. Bibl. Ffm.

Steinheils Galvanoplastik auf Metallspiegel angewandt.

(Württemb. polytechn. Notizblatt 1846. Nr. 5.)

Je goldreicher die F., desto schneller die Ausscheidung; zu langsame (Gabe u.) zieht Flecken. Die F muß durch Ätzkali alkalisch gemacht werden. Abstand der + Platte 2"–4". Man kann mit einem Haarpinsel das Gas abwischen. Nach 2–4 Minuten Abwaschung u. rasche Abtrocknung mit (feinen) Lindenholzsägspänen. Dann polieren mit feinem Leder u. geschlämmtem Pfeifenerde.

Ein gutes Reagens auf die Polarität des Magnetelektromotors müßte eine (schwache) Salzlösung sein (z.B. Weinstein, citronsaures Kali, ff.) womit Löschpapier getränkt, um einen Löffelstiel gewickelt, u. in den Mund genommen wird.

1

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Senck. Bibl. Ffm.

Jacobi's Petersburger ein Telegraph hat 27 Kilom.
= nicht ganz 4 geogr. Meilen.

2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Senck. Bibl. Ffm.

Wenn der Werth der m oder
edynamischen Resultanten, be-
zogen auf ein Element eines
Leiters, eine Veränderung
erleidet, so wird in diesem
Element eine emotorische
Kraft erregt, die, wenn ihr
ein in sich geschlossener leitender
Bogen dargeboten wird, einen
e Strom hervorbringt, welcher
der Inductionsstrom genannt wird.

F. E. Neumann.

(Pogg. 1846, 1te (LXVII.)
31.)

3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sternberg

(Poggend. 1832. I. S. 40.)

die farbige Durchsichtigkeit des Goldes scheint bei einer Dicke von 1/2000''' erst einzutreten, und ist offenbar nicht Folge von Porosität.

4

Senck. Bibl. Ffm.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Senck. Bibl. Ffm.

Auch Botto in Turin hat den E.M. als Triebkraft benützt.

Bibl. univ. Juill. 1834.

Schultheiß.
Brüssel.
Jacobi.
Dal Negro

5

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2. Janv. Prévost. Senck. Bibl. Ffm

Compt. rend. du 8. Janv. 38.

p. 48. (Sellier.) Strom durch E. [Nichts!]

51. Wheatstone's e Telegraphen London nach Liverpool unter der rail-road.

52. Soldat findet daß ein m Pol im ♀ entsteht u. verschwindet in 1/1000 Secunde.

22. Janv. 38.

p. 116. Bullard's Arbeiten üb. d. Pest vom Minister an die Akad. gewiesen.

6

32. Apr. 16.

Senck. Bibl. Ffm.

Benutzung der Durchsichtigkeit des Golds.

Blattgold ist durchsichtig grün, ~~[illegible]~~ und zwar mit voller Klarheit.

Es ist zu verwundern, daß man davon noch keinen Gebrauch gemacht hat.

So zu Sonnengläsern. Mit Blattgold belegte Fernrohrgläser dämpfen das Sonnenlicht mit einem schönen und klaren bläulichgrün; 3 Blättchen reichen hin. Man kann daher die Dämpfung beliebig vermehren und mindern. Man kann die Vergoldung auf den Oculären selbst anbringen; man vermeidet dadurch Lichtverlust.

Zu Brillen. Ein Blättchen wird hinreichen.

Zu Lichtschirmen. Ein oder zwei Blättchen. Dieß kann ein interessanter Gegenstand für die Kunst werden, indem man durch stärkeres und schwächeres Auftragen des Goldes die unempfindbarsten Nüançen von Helldunkel hervorzubringen, ~~man~~ folglich Grün in Grün zu malen vermag, bei vollständigster Durchsichtigkeit.

7

(aus Gmelin's Hdb. d. theor. Chemie. I. S. 1376.)

Das Gold ist in Pulvergestalt braun.

Das in einer wässrigen Flüssigkeit vertheilte sehr feinpulverige Gold lässt das Licht mit blauer Farbe durchfallen, das Blattgold mit grüner.

Es zeigt im Fluss eine bläulichgrüne Farbe.

Goldsuboxydul, mit 3,88 Procent Sauerstoff, bildet ein dunkelgrünes Pulver.

Goldsuboxyd. Golddraht verbrennt durch Electricität mit grünem Lichte zu einem Dampfe, der sich als Goldpurpur anlegt. Gold im Brennpuncte des Tschirnhausischen Brennspiegels theilt der vorgelegten Unterlage oberflächlich eine rothe Farbe mit.

Das Goldsuboxyd, mit 5–6 Procent Sauerstoff nach Oberkampf, mit 7½ nach Berzelius Vermuthung, bildet ein purpurfarbenes Pulver. Proust sieht es für sehr vertheiltes metallisches Gold an.

Goldoxyd, mit 10,81 Procent Sauerstoff, bildet ein bräunlich schwarzes Pulver, oder kastanienbraunes. Halbentsäuert wird es zu schwarzem Oxyd.

Die Goldsalze sind gelb ins Röthliche.

E. Telegraphie.

(Epoque v. 13. Mai 46.)

Senck. Bibl. Ffm.

Man hat von Rouen nach Paris — 137000 Meter (31 lieues) (18½ d.M.) — mit einem einzigen Element Signale gegeben.

Morse schreibt von Washington daß er diesen Sommer die drei grossen Correspondenzlinien werde in Thätigkeit gesetzt haben, zwischen Newyork u. Washington, Newyork u. Boston, Albany u. Buffalo; der ganze parcours beträgt 170 lieues. (755000 Meter.)

Morse fügt hinzu, er könne jetzt mittelst seines Claviers 86 Signale in der Minute geben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Senck. Bibl. Ffm.

The electrical Magazine, publ. under the direct. of [M. C. V.] Walker.
IIe Vol. № 10. Oct. 1845. 8°

9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main